

Schwergewicht unserer ideologischen Arbeit. Aber unsere Parteileitung hat die Aufmerksamkeit der Genossen ungenügend auf die politisch-erzieherische Seite des Wettbewerbs gelenkt.

### Auftreten im Wettbewerb

Es werden zwar monatlich in Brigadeberatungen die Wettbewerbsergebnisse ausgewertet, wobei jeder erfährt, was er verdient hat, und Prämien verteilt werden. Es werden auch die Leistungen der Ställe miteinander verglichen. Diese Auswertungen werden jedoch zuwenig genutzt, alle mobilisierenden Faktoren des Wettbewerbs wirksam werden zu lassen. Es wird zuwenig darüber gesprochen, warum wir ständig nach besseren Produktionsergebnissen streben und weshalb das im Interesse der Gesellschaft und des einzelnen liegt. Deshalb fehlt die offene und kameradschaftliche Diskussion über die Einstellung zum genossenschaftlichen Eigentum und zur Arbeit, über Arbeitsdisziplin und Ordnung, zum Verhalten untereinander, zu ungerechtfertigten Unterschieden in den Leistungen usw.

Die Parteileitung hat den Genossen vorgeschlagen, bei den Auswertungen der Wettbewerbsergebnisse solche Fragen zur Diskussion zu stellen wie die eigenen Anstrengungen für den rationellen Einsatz des Futters, die Qualität der Erzeugnisse, die Kostenentwicklung. Im Mittelpunkt sollen der Austausch und die Anwendung der besten Erfahrungen stehen, damit alle Stallkollektive hohe Leistungen erzielen. Wir halten es auch für richtig, die Parteigruppe mit der Parteikontrolle über die Futterökonomie zu beauftragen, weil hier viele Reserven liegen und die Kosten günstig beeinflusst werden können.

Die tägliche öffentliche Auswertung der Milchleistungen hat große erzieherische Bedeutung. Die Melker werden rasch über den Stand der Planerfüllung in den Ställen und über die Lei-

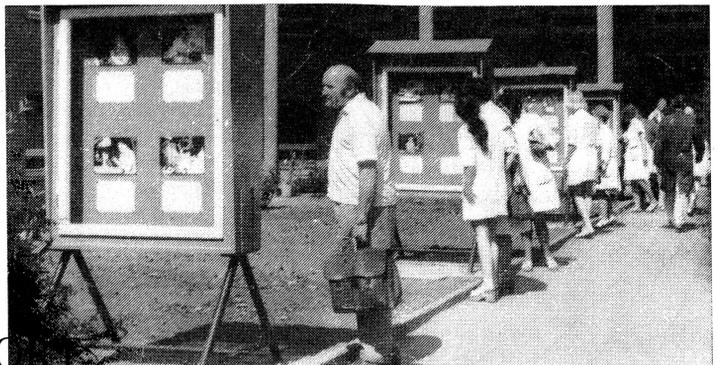
stungen des einzelnen Kollegen informiert. Das fördert die kritische Einstellung zur eigenen Arbeit und löst neue Ideen und Aktivitäten aus. Darüber haben wir mit den Genossen gesprochen, weil die Milchproduktion bisher nur monatlich gemeinsam mit den anderen Zweigen der Tierproduktion ausgewertet wurde. Am monatlichen Ergebnis, das bis jetzt gut ist, werden aber Leistungsschwankungen innerhalb dieser Zeit nicht sichtbar, denn das tägliche Signal dafür fehlte bisher. Die Parteileitung beauftragte den Genossen Vorsitzenden, in allen Ställen Wettbewerbstafeln anbringen zu lassen. Die Parteigruppe wiederum wird sichern, daß die Ergebnisse täglich bekanntgemacht werden.

### Erzieherischer Einfluß

Die Vorschläge der Parteileitung haben der Parteigruppe geholfen, zielgerichtet im Kollektiv aufzutreten. Das zeigt sich bereits deutlich bei der Diskussion des Planes für das Jahr 1974. Die Genossen schufen sich einen einheitlichen Standpunkt für die Plandiskussion. Sie gingen dabei von der Verantwortung aus, die das Kollektiv und jeder einzelne für die Befriedigung des ständig wachsenden Bedarfs der Bevölkerung vor allem an Fleisch und Milch haben. Damit regten sie die Melkerinnen und Melker an, nach Reserven zu suchen und diese zu erschließen. Diese rechneten aus, daß bei strenger Disziplin, Anwendung fortschrittlicher Fütterungsmethoden, Ordnung und Sauberkeit in den Ställen der diesjährige Plan um 60 000 bis 70000 Kilogramm Milch übererfüllt werden kann. Diese zusätzliche Aufgabe nahmen sie jetzt in ihren Wettbewerb auf. Für das Jahr 1974 stellten sie sich das Ziel, eine Million Kilogramm Milch, das ist mehr, als zuerst vorgesehen war, zu produzieren.

vorbildliche Qualitätsarbeit und eine gute Normerfüllung.

Auf der „Straße der Besten“ werden zu betrieblichen, territorialen und zentralen Höhepunkten bzw. Anlässen, beispielsweise im Oktober, Aktivisten und beste Kämpfer der Kampfgruppe, im November hervorragende Neuerer und Rationalisatoren, im Januar wieder die im sozialistischen Wett-



BER^^^/HATOUWO